

Quellenangabe

- www.bildung-koeln.de
- www.chancen-nrw.de (Ministerium für Schule und Weiterbildung)
- Dr. Michael Wagner /Uni Köln
- Prof. Dr. Gerd Lehmkuhl/ Uni-Klinik Köln
- Wolfgang Oelsner/ Schule für Kranke

Schulabsentismus

- 1. Warum ist Schulabsentismus ein Problem? Häufigkeit von Schulverweigerung**
- 2. Begriffserklärungen: Schulabsentismus, Schulschwänzer, Schulumüde, Schulverweigerer**
- 3. Versuch einer Erklärung von Schulverweigerung**
- 4. Prävention-Intervention-Rehabilitation**
- 5. Evaluation**
- 6. Quellenangabe**

Rechtslage /allgemeine Schulpflicht gemäß Grundgesetz

Häufigkeit von Schulverweigerung

- Von 12 Millionen Schülern verweigern ca. 5% den Schulbesuch
- 10% aller Jugendlichen gehen ohne Abschluss von der Schule;
Gründe: Schwänzen des Unterrichts
- 12% sind unter 12 Jahren
- 61% sind zwischen 12 und 16 Jahren
- Hauptanteil der Schwänzer sind in den Haupt – und Förderschulen zu finden (15%)

Schulabsentismus, Schulschwänzer, Schulmüde, Schulverweigerer

- „*Schulabsentismus*“ meint das Fehlen im Unterricht **allgemein**
- „*Schulschwänzen*“ ist das unentschuldigte Fehlen im Unterricht, einzelner Unterrichtsstunden und/oder Schultage
- „*Schulmüde*“ sind Schüler/innen, die durch gesellschaftliche, meist familiäre Umstände daran gehindert werden in die Schule zu gehen; d.h. Kinder in krankhafter Überbehütung und unter Verwahrlosung leidende Kinder
- „*Schulverweigerung*“ beschreibt das häufige und/oder dauerhafte Schulschwänzen, gekennzeichnet durch:
 - *Unregelmäßigen Schulbesuch nach eigenem Gutdünken,*
 - *Abhängigkeit von emotionalen Stimmungen,*
 - *wechselnde Schulkarrieren häufig gebunden mit hoher Intelligenz,*
 - *Über- oder Unterforderung*

Keine Risiken

- Mädchen/ Jungen Verteilung
- Migrationshintergrund
- Klassenkontext:
 - Größe
 - Anteil der Schwänzer in der Klasse
 - Anteil der Migranten in der Klasse

Versuch einer Erklärung von Schulverweigerung

- Schulphobie (Wohlstandskrankheit) Trennungsängste, Kinder sind zuhause „kleine Chefs“

Gerd Lehmkuhl: Verweigerung von Schule als Ausdruck einer komplexen psychiatrischen Störung mit persönlichen und sozialen Hintergründen

- Bildungsstufe, Wohnort, mangelnde Kontrolle der Eltern, Zurückweisung der Eltern,
- Sozialer Status und Schulleistungen
- Mobbing, Versagen, Angststörungen: Beginn in der GS, Übergang GS zur weiterführenden Schule, insbesondere zur HS

- Familiäre Probleme:

*Trennungen, neue Partnerschaften,
Zerrüttetes Elternhaus mit Alkohol- oder
Gewalterfahrungen, keine Tagesstruktur,
Erziehungsstile, Arbeitslosigkeit, Inhaftierung,
sexueller Missbrauch, Todesfälle,*

- Stressvermeidungsstrategien:

*Keinen Bock, Drogen- und Alkoholkonsum, Kontakte
zu kriminellen Jugendbanden*

- Störung des Sozialverhaltens:
*keine Akzeptanz von Regeln und Normen,
Kontaktschwierigkeiten, geringe Frustrationsgrenzen,
negatives Selbstbild, intensiver Medienkonsum*
- Schulbezogene Faktoren:
*Angst vor Schule, vor neuen Lehrern und Mitschülern, häufige
Verspätungen, psychosomatische Störungen (Kopf- und
Bauchschmerzen)*
*Schwierigkeiten mit dem Schulstoff, Versagensängste, falsche
Schulform, Sitzenbleiber,
Unterrichtsklima, Sprachkenntnisse*

Prävention und Intervention

Was unternimmt eine Schule,

- um zu verhindern, dass Schulabsentismus auftritt?
- wenn Schulabsentismus bei einzelnen Schülern aufgetreten ist oder ein Problem bei einem größeren Teil der Schülerschaft darstellt?

Prävention*

- Individuelle Fördermaßnahmen bezüglich des Leistungs- und Sozialverhaltens
 - Identifikation der Schüler/innen mit der Schule
 - Vermittlung von Kompetenzen bei der Berufswahlorientierung
-
- aus Kölner HS

Aktivitäten*

- Förderung des Leistungs- und Sozialverhaltens
- Förderung sozialer Kompetenzen
- Förderung der Sprache und Integration bei Migrationshintergrund
- Förderung der Gesundheit (incl. bei Gewalt- und Suchtproblemen)
- Förderung der Berufswahlfähigkeit und Berufsorientierung
- Musische Förderung in und außerhalb der Schule
- Direkte Interventionsmaßnahmen bei Schulabsentismus

*aus Kölner HS

Intervention

- Bußgelder, zwangsweise Zuführung, Sozialstunden, Jugendarrest, Sorgerechtsentzug, Ordnungsmaßnahmen nach dem SchulG NRW, Netzwerke (Polizei, Jugendamt, Beratungsstellen, ..)
- Pädagogische Maßnahmen sind vorzuziehen!
- Sensibilisierung der Schule!
- Frühes Eingreifen ist notwendig!
- SMS Service (Dortmund-Derne)
- Fußfesseln! (Schönbohm)

„SMS vom Direx“

- Schul SMS Service:
 - Die meisten Eltern haben ein Handy (95%),
 - Nachrichten werden per SMS sofort an die Eltern verschickt
 - sofortige Wirkung
- + Weniger aufwendig und preiswerter als Briefe und Telefonate
- Installationsprozess aufwändig

Rehabilitation

Rather Modell

1. Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe, Elternschaft: unterschiedliche Maßnahmen (Verhinderung der Isolation benachteiligter Jugendlicher)

2. Ziel des Projektes:

- Zurückkehren in die Stammschule ermöglichen
- Teilnahme an beruflicher Förderung unterstützen
- Regelmäßiges Arbeiten fordern
- Teilnahme an Maßnahmen im Verbundsystem „Jugendhilfe“ anbieten

Arbeitsauftrag in regionalen Gruppen

Verschriftlichen Sie bitte die Maßnahmen (Interventionen + Prävention) Ihrer Schulen in Kleingruppen.

Hilfestellung:

- Was hat sich bei Ihnen besonders bewährt?
- Wann beginnen die Maßnahmen?
- Wer beteiligt sich aus der Schule?
- Gibt es ein Netzwerk (JA)?